Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 22

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

scharf abjustirten Shrapnels gemacht. Letztere waren stählerne Diaphragma-Shrapnels von 2,3 Kaliber Länge und hatten einen Doppelzünder mit 2 Satzringen für 26 Sekunden Brenndauer. Das Gewicht derselben betrug 91 kg., wovon 650 bis 670 g. auf die Sprengladung kamen. Die Füllladung bestand aus 730 bis 735 Blei-Antimon-Rugeln à 60 g. Gewicht. Bei allen fünf Würsen wurde die Ladung von 3,6 kg. grobkörnigen Geschützpulvers angewendet; die Rohrelevation war 36°. Die Zünsber wurden auf 22,7 Sekunden tempirt. Die Mitte des horizontalen Bretterzieles von 150 m. Länge und 100 m. Breite war 3130 m. vom Geschützensfernt. Die Sprenghöhen und Intervalle ergaben sich bei den einzelnen Würsen wie solat:

Shrapnel Nr. 1, Sprenghöhe 60 m., Intervall + 90 m.

" " 2, " 30 m., " — 5 m.

" " 3, " — " — 15 m.

" " 4, " 110 m., " + 80 m.

" " 5, " 30 m., " — 20 m.

Mit diesen funf Burfen murden in dem angegebenen Ziel 1427 Treffer erhalten.

Nach bem Shrapnelversuch wurden aus demselben Mörser 2 Torpedogranaten geworfen. Es sind dies dünnwandige, aus Stahl erzeugte Hohlgeschosse von 6 Kaliber Länge, welche eine Sprengladung von 36 kg. Pulver fassen und mit dieser 95 kg. wiegen. Diese Geschosse sind um beiläusig 2 Kaliber länger als der gezogene Theil der Rohrbohrung, so daß die geladenen Granaten mit der ganzen Spize und einem Theil des zylindrischen Geschoßkörpers aus der Mündung hervorragten.

Es wurden zwei Würfe mit 1,6 kg. Ladung und bei 35° Rohrelevation gemacht. Die erste Granate schlug auf 1091 m., die zweite auf 1093 m. Entfernung ein. Die durch die bedeutende Sprengmirkung dieser Geschosse ausgeworfenen Trichter hatten eine Tiese von 1,8 m. dis 2,0 m. und waren oben beiläufig 8 m. lang und 5 m. breit.

(Shluß folgt.)

+ Friedrich Betterli.

Wir wurden überrascht von der Kunde des hinsscheids bes Direktors der Wassensabrik Neuhausen, Friedrich Vetterli, des Ersinders unserer schweizesrischen Repetirgewehre, welcher nach wenigen Tagen einer hestigen Lungenentzündung Sonntag den 21. Mai im Alter von 60 Jahren erlegen ist.

Durch unablässige Thätigkeit hat Betterli es vom Büchsenmacher=Arbeiter zu hervorragender Stellung auf dem Gediete der Erfindungen im Waffenwesen, zu hohem Ansehen im Ins und Auslande gedracht. Den ihm unterstellten Bersonen war er ein wohls wollender Borsteher, Vielen ein geachteter und hochsgeschähter Freund.

Dem Baterlande hat er gute Dienste geleistet; sein Name lebt in unserer Bewassnung fort und Alle, die ihn kannten, werden ihm ein gutes Ansbenken treulich bewahren.

Eidgenoffenschaft.

Bericht über die Gefchäfteführung des eidg. Militarbepartements im Jahre 1881.

(Fortfegung.)

HI. Sanitarifche Unterfuchung und pabagos gifche Prufung ber Behrpflichtigen. Das Gefammtergebnis ber Unterfuchung gegenüber 1880 gestaltet fich wie folgt:

wie joigi.	Dienst= tauglich.	Burud: geftellt.	Untauglich.	Total.
1881 : { Refruten Gingetheilte	14,034	5835	9,510	29,379
	1,409	7 53	3,098	5,260 34,639
Total (Refruter	15,443 12,967	6588 5461	12,608	29,146
1880 : { Refruten Gingetheilte	1,397	694	3,247	5,338
Total	14,364	615 5	13,965	34,484
Diensttauglich wurder	ı demnach	erflärt:		
		1881.	1880.	
von den Refr	uten	47,8%	44,5%	

26.2%

Die Jahl ber per Stunde zur Untersuchung gelangenben Stellungspflichtigen betrug durchschnittlich 30 Mann, so daß die betreffenden Kommissionen in der Regel mahrend 5 bis 6 Stunden ununterbrochen zu arbeiten hatten. In einzelnen Kreisen, wo diese Arbeitszeit überschritten wurde, sag der Hauptgrund barin, daß die kantonalen Organe, beziehungsweise die Kreisskommandanten, die Mannschaft unrichtig auf die Aushebungstage vertheilten. Es hat dies zur Folge, daß in den betreffenden Kreisen die Untersuchung nicht durchweg mit ter unumgänglichen Gründlichseit stattsindet und daß bei Eröffnung der Schulen und Kurse immer noch eine Anzahl Rekruten und Eingetheilte entslassen muß.

von den Eingetheilten 26,80/0

Babagogische Brufung. Wir burfen betonen, baß bie Durchsführung bieser Prüfung eine gleichmäßigere geworben ist, obichon noch immer einzelne Experten und besonders deren Gehülfen in der Beurtheilung der Leistungen sich nicht an den vereindarten Maßstad hielten und bald zu streng, meistens aber zu mild in der Taxation versuhren. Ge ist eben leicht möglich, daß der Prüsende in Kreisen mit durchschnittlich geringen Leistungen doch die im Regulativ seitgesetzten fünf Abstusungen sesstungen will und die erste Nummer zu freigedig ertheilt. Dabei läßt er den normalen Maßstad unvermerkt sich entgleiten, ermäßigt die Ansforderungen und bringt seine fünf Noten in ein den lokalen Leistungen angepaßtes Berhältniß.

Mit Anerkennung fonftatiren wir, daß uber die feitens der Kantone zur Verfügung gestellten Lokalitäten und Schreibmaterialien keine Klagen laut wurden und daß das Verhaltniß der Graminatoren unter sich und zu dem Aushebungspersonal durchweg ein gutes war.

Die Kontrolen wurden forgfältig geführt, und wenn hie und ba Verstöße sich zeigten, so rührten sie in der Regel von der irrigen Angabe der Stellungspflichtigen über den Schulort her. Ein gutes hülfsmittel zur sichern Ermittlung der zulest besuchten Schule sind die Abgangszeugnisse, welche bei der Rekrutirung vorzuweisen sind. Solche Zeugnisse sind bereits in den Kantonen Neuendurg und Solothurn eingeführt und sollen es in nächster Zeit in Freiburg werden. . . .

IV. Refrutirung. Der Verlauf ber Aushebung für 1882 war ein normaler und es erfolgte bieselbe auf Grundlage ber Verordnung vom 25. Februar 1878. Aus den Berichten ber Refrutirungs-Offiziere ergibt sich, daß die Disziplin zu wenigen Klagen Anlaß gab und Fehlbare angemessen bestraft wurden. Das Ergebniß der Refrutirung selbst war im Allgemeinen ein bestredigendes, wenn auch für einzelne Spezialitäten noch eine bestre Auswahl ber Mannschaft wünschenswerth gewesen wäre. Durch die Herabsehung ber Arfutenzahl für Spezialwassen und die Kavallerie und ben Train hat sich diesenige der Infanterte qualitativ und quantitativ gehoben. Die Kavallerie hat steis

noch mit Schwierigkeiten zu tampfen, hauptsächlich in ben Kantonen ber Centralschweiz, wo die Refrutenzahl immer noch ungenügend ift. Immerhin ift Thatsache, daß babet sehr viel vom Geschied ber Aushebungsoffiziere abhängt, bas oft vorbandene taugliche Personal wirklich aussindig zu machen. Besonbers die Aushebung der Trompeter wird als ganz ungenügend bezeichnet, eine Erscheinung, welche auch für die Artillerie zutrifft. Es werden daher die zur Beseitigung dieses Uebelstandes ersorberzlichen Maßregeln zu ergreisen sein, wenn nicht binnen kurzer Zeit die taktischen Einheiten von Signalisten entblößt sein sollen. Beim Genie mangelt es, jedoch in geringerem Maße als früher, wieder an der richtigen Auswahl der Berussarten, so daß nachträglich ein Austausch der nicht geeigneten Rekruten gegen besser qualisizitte anderer Wassen bewülligt werden mußte.

Auch diesmal fant eine ftartere Aushebung fur bie Berwaltungstompagnien ftatt und zwar aus ben in ben fruheren Berichten erwähnten Grunden, b. h. wegen bes unzureichenben gesestlichen Bestandes ber Korps. . . .

3m Berhaltniß jum gefehlichen Stanbe haben refrutirt :

	Mut ben gejetitchen				
	Refruten.	Stand vo	n In %.		
Infanterte .	10,624	77,576 M	ann 13,7		
Ravallerie	386	3,412	, 11,s		
Artiaerie	1,764	14,622	19.		
Gente	733	4 909	, 14,9		
Sanitatetruppen	421	4,406	9,5		
Berwaltungetruppen	106	376	98 a		

Das Berhaltniß ber Bahl ber ausererzirten Refruten ju ber Bahl ber ausgehobenen ift folgenbes:

	refr	Es utirt	wurben auser	erzírt	In %
Infanterte	9565	Mann	8592	Mann	89,8
Ravallerie	319	,,	323*) "	101,2
Artiaerte	1797	,,	1755	,,,	97,6
Gente	704	"	696	*	98,9
Sanitätetruppen	48 0	"	419	*	87,3
Verwaltungstruppen	102	"	87	"	85,з

Im Durchschnitt find bemnach girta 920/o ber Reftuten wirklich auserergirt worben.

Im	Jahre	1878			920/0
"	"	1879		•	920/0
**	,,	1880			91%

Bei Unnahme eines Berhältniffes von burchschnittlich 9 % Richteinrudender wird die Bahl der Refruten für 1882 12,770 Mann betragen, b. h. gegenüber der büdgetirten von 12,900 Mann einen Ausfall von 130 Mann, der aber durch die Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge, welche den Unterricht nachzuholen haben, mehr als gebeckt werden wird, so daß mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ein Nachtragsfreditbegehren in Aussicht gestellt werden muß.

V. Beftand bes Bunbesheeres. Das Offizierforps bes Auszuges ift im Allgemeinen ziemlich fomplet, weniger bagegen bas Unteroffizierforps, namentlich bei ber Infanterie. Die Luden in ber Landwehr werden erft mit ber fuccessiven Indienstberufung ber betreffenben Einheiten richtig beuriheilt werden konnen.

Der Kontrolbestand bee Beeres am 1. Januar 1882 ift folgenber:

A.	Im	Auszug	:
----	----	--------	---

	Gefetlicher.	Effettiver	Beftanb.
1) Nach Divisionen:			
	Beftanb	1882.	1881.
I. Division	13,491	16,947	17,052
п. "	12,717	13,48 3	13,409
IR. "	12,717	12,059	12,151
IV. "	12,717	11,384	11,745
V. "	13,491	15,101	15,648
VI. "	12,717	14,721	14,892
VII.	12.717	15,981	16,296
VIII. ",	12,717	13,752	13,976
Richt im Divifioneverband fte-			0000000
hende Offigiere und Truppen	2.104	2,391	2,368
Offiziere und Stabefefretare			
nach Art. 58 ber Militar=			
organisation	-	249	222
Total	105,388	116,068	117,759

^{*)} Ginige Refruten vom Borfahr inbegriffen.

2) Rach Baffengattungen :	Gefetlicher	Effettiver	Beftanb.
Beneralftab und Gifenbahn.	Beffanb.	1882.	1881.
abtheilung	541)	70	67
Juftigoffigiere	44	33	35
Infanterie	$77,576^2$)	85,235	87,624
Ravallerie	3,412	2,861	2,827
Artillerie	14,500	17,486	17,397
Gente .	4,89 8	5,321	5,043
E anitatetruppen	4,528	4,249	4,033
Berwaltungstruppen	376	813	733
Total	105,388	116,068	117,759
B. In ber Landwehr.			
Rach Baffengattungen:			
Infanterie	77,392	77,463	78,311
Ravallerie	3,396	2,420	2,421
Artillerie	7,984	8,656	8,449
Gente	4,882	2,232	2,248
Santtatetruppen	2,982	1,287	1,23 8
Berwaltungstruppen	3 7 6	120	69
Total	97,012	92,178	92,736

Die Tabellen über bie Rontrofffarte bes Auszugs und ber Landwehr muffen wir weglaffen.

Gehr beachtenswerth ift folgende Stelle:

"Servorzuheben ift bie bebeutenbe Verminberung ber Infanterie. Benn sie auch viel geringer ift als im Berjahre und auch biefes Mal tie Bereinigung ber Kontrolen ba zu gewirft haben mag, so liegt boch in bem Umftanbe, baß bie Bataillone in immer schwächerer Bahl einrucken, ein untrügliches Beichen, baß eine wirkliche Abnahme ber Effettive flattfinbet. Benn bie Rekrutirung ber nachsten Jahre nicht konftante höhere Biffern ausweift, so wird man genöthigt sein, einige Abanberungen in ber Gebietseintheilung zu treffen und vielleicht noch wirksamere Mittel zu ergreifen, um die taktischen Einheiten einzelner Kantone auf ben ohnehin geringen gesehlichen Stand zu bringen. (Forts. folgt.)

Unsland.

Deutschland. (Die Beiteintheilung fur bie Berbftubungen bes Garbekorpe 1882) ift burch ben Kalfer wie folgt genehmigt worben:

17. Auguft. Marich ber 3. und 4. Estabron bes Regiments ber Garbes bu Korps nach Rotsbam und Gegenb.

18.—23. August. Regimenteubungen bes Regiments ber Garbes bu Korps, bes Garbe-hufarenregiments, bes 1. und 3. Garbe-Ulanenregiments bei Botsbam.

19.—24. August. Regimentsübungen bes Garbe-Ruraffiers, 1. Garbe-Dragoners, 2. Garbe-Ulanens und 2. Garbe-Dragoners regiments bei Berlin.

19.—22. Auguft. Regimentsubungen bes 1. Garberegiments 3. F. bei Botsbam und bes 3. Garberegiments 3. F. bei Berliu.

21.—23. August. Regimentsübungen des 2. Garberegiments 3. F., Garbe-Fusiterregiments, Kaifer Alexander Garbe-Grenadierregiments Rr. 1 und Kaifer Franz Garbe-Grenadierregiments Rr. 2 bei Berlin und bes 4. Garberegiments 3. F. und 3. Garbe-Grenadierregiments Königin Elifabeth bei Spandau.

23. August. Marich bes 3. Garberegiments 3. F. nach Botebam.

24. August. Marich ber in Spanbau garnisonirenben Garbes Infanterieregimenter und bes Regiments ber Garbes bu Korps nach Berlin und Gegenb.

24.—28. Auguft. Brigabeubungen ber 1. Garbe-Infanteries brigabe und 2. Garbe-Ravalleriebrigabe bei Botsbam.

25.—29. August. Brigabeübungen ber 2., 3. und tombinirten Garbe:Infanteriebrigabe (lettere wird aus bem Kaifer Franz Garbe:Grenabierregiment Rr. 2 und bem 4. Garberegiment 3. F. formirt) und ber 1. und 3. Garbe:Kavalleriebrigabe bei Berlin.

29. Auguft. Marich ber 1. Garbe-Infanterfebrigabe und 2. Garbe-Ravalleriebrigabe nach Berlin und Gegenb.

30. Auguft. Große Parade bei Berlin.

1) Die Bahl ber Offiziere ber Gifenbahnabtheilung ift gefetlich nicht normirt und bier nicht berudfichtigt.

2) Mit Inbegriff ber ben Staben ber Infanterieregimenter zugetheilten Feloprediger und berjenigen ber Felblagarethe, welche Stellen jeboch nicht befeht finb.